

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fourniere auf Blindholz kein Leim an der äußeren Fläche hervortritt. Bei diesem Material kommen die Längen und Durchmesser weniger in Frage, sondern nur gesunde Stammabschnitte.

2. Ähnliche Eichen, meist in großen Dimensionen, aber nur teilweise für Fournier brauchbar, finden sich im Vogelsberg im Elsaß, in königlichen Forsten der Provinzen Hessen-Nassau, Hannover, sowie in verschiedenen kaiserlichen Forsten der Mark, aus welchen viel zartes Tischlermaterial gewonnen wird.

3. Schlanke, langschäftige Eichen, große Längen mit geringerem Durchmesser finden sich in den mecklenburgischen Forsten, aber diese sind fester Struktur und erhalten daher mehr Verwendung zu Eisenbahnwagen usw.

Diesen beispielsweise angeführten Sorten reihen sich die Abladungen durch Exporteure in Ungarn, Slavonien, Podolien, Wolhynien usw. an, welche aus Urwaldungen stammen, in welchen die Unternehmer die Eichen-Fällungen selbst vollziehen lassen, um die Stammblöcke für Fourniere, besseres Tischlermaterial, Waggonfabriken, Wäschereimaschinen und sonstige Industriezwecke auszunutzen, wobei folgende Krankheitsercheinungen: Stamm- und Wurzelfäule, Ringschäle und Mondstreifen, gedrehte Faserwindungen, Rotstreifen im Langholz, abgestorbene Äste mit Rot- und Schwarzolm, überwachsene Äste usw. flörend in den Weg treten.

Da nun aber die dortigen geübten Holzschläger auf all diese Vorkomnisse vorbereitet sind, so sortieren sie infolge langjähriger Übungen alles schadhafte Holz teilweise zu Faßtäben, Radspetchen, Bahnschwellen usw. nicht allein aus, sondern diese Sorten werden sofort im Walde fertiggestellt, gepflegt und für den Export nach Frankreich, Belgien, Schweiz und Deutschland vorbereitet.

Das nun in sorgfältiger Weise ausfortierte Stammmaterial weist verschiedene Qualitäten auf. Die wichtigsten sind:

1. Die Eichen aus Slavonien sind durchweg gelblich abgetönt, haben kräftigen Wuchs und Faserbildung, sind daher vielfach fest und nicht zart genug zu Tischlerzwecken.

2. Die Eichen aus Ungarn sind ähnlich, jedoch meistens milder und sind gelblichbraun abgetönt.

3. Wolhynien liefert vorherrschend mildes, zartes Tischlerholz resp. Material mit hellbräunlichen Abtönungen. Neben diesen vorbezeichneten Qualitäten kommen abwechselnd auch solche Sorten vor, welche hellweis abgetönt sind und schlanken Wuchs haben.

Da wir im Inlande mit dem Verkauf bereits gefällter Eichen aus den verschiedenen Forsten rechnen, in welchen die vorbezeichneten Nebenartikel nicht aufgearbeitet werden, so muß die Aushaltung des gröberen Materials, z. B. für Bauzwecke als Ständer, Riegel, Sechschwellen, Brückenbalken, Bahnschwellen, Werkhölzer für Wagner, Küfer, deshalb erfolgen, um das bessere Material für Tischlerzwecke zu reservieren, denn an diesem mangelt es sehr, weshalb unsere Industrie in der Zukunft mit den Bezügen der Eichen aus Amerika, Australien usw. rechnen muß, um so mehr, als die Bestände in Europa auch nur noch wenig besseres Material abgeben können.

Die Nachfrage nach besseren Fournieren ist abgeschwächt, weil die neue Geschmacksrichtung ihr Augenmerk mehr auf gebeizte Naturhölzer richtet, dahingegen wird zartes mildes Brettmaterial in möglichst hellen, gleichmäßigen Abtönungen hoch bewertet, auch ist derartige gut gepflegtes Material stets leicht abzusetzen.

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Stampa verkaufte aus Val lunga 129 Bau- und Sagholz-Fichten und Tannen 3. Kl. mit 44,10 m³ à Fr. 28.34 per m³; aus Agn und Sott Plotta 368 Lärchen, Fichten und Tannen mit 91,80 m³ à Fr. 31.76; aus Lenz 89 Sagholz-Fichten 2. Klasse mit 131,50 m³ à Fr. 34.11 und 57 Fichten und Tannen 3. Klasse mit 73,30 m³ à Fr. 30.97; aus Cudin 621 Fichten und Tannen 2. Kl. mit 337,80 m³ à Fr. 33.07 und 807 Bauholz-Fichten und Tannen 2. Klasse mit 236,20 m³ à Fr. 33.—; ferner 715 Bau- und Sagholz-Lärchen, Fichten und Tannen 2. und 3. Klasse mit 429 m³ à Fr. 33.90 und 168 Stück 4. Kl. mit 53,30 m³ à Fr. 26.08, sowie 29 m³ Brennholz 3. Kl. à Fr. 9.31 (zuzüglich Fr. 5.50 per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Chiavenna).

Aus Cavril wurden 36 Sagholz-Fichten 3. Kl. mit 19,50 m³ à Fr. 31.28 (zuzüglich Fr. 9.— bis St. Moritz) verkauft.

Die Gemeinde Zizers verkaufte aus der Rälberweide 128 Sagholz-Föhren 1. und 2. Kl. mit 69 m³ à Fr. 45.— und 80 Stück Untermesser mit 24 m³ à Fr. 22.— (zuzüglich Fr. 2.50 bis Zizers).

Die Gemeinde Igis verkaufte aus Löserwald 471 Sagholz-Fichten 1. und 2. Kl. mit 298 m³ à Fr. 33.50 und 86 Tannen mit 35 m³ à Fr. 33.50 (zuzüglich Fr. 3.— bis Landquart).

Die Gemeinde Zizers verkaufte Sagholz-Tannen 1. und 2. Kl. à Fr. 30.25 (zuzüglich Fr. 2.50 bis Zizers).

Das Bistum Chur verkaufte aus Oldis 58 Sagholz-Buchen mit 31,19 m³ à Fr. 34.— und 12 Buchenschwellen mit 2,16 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 3.40 bis Haldenstein); aus Fürstenwald 87 Sagholz-Föhren mit 53,06 m³ à Fr. 51.— und 119 Fichten und Tannen (Bau- und Sagholz) mit 81,73 m³ à Fr. 28.—.

Die Gemeinde Schnaus verkaufte aus Sur Brau Wall 51 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 32 m³ à Fr. 30.— franko Bahnstation Schnaus.

Die Gemeinde Fanas verkaufte aus Cresta tola und Gaisseggen 603 Blockholz-Fichten und Tannen 1., 2. und 3. Klasse mit 347,49 m³ à Fr. 32.— (zuzüglich Fr. 4.07 bis Grösch).

Die Gemeinde Grösch verkaufte aus Kopswald 140 Blockholz-Fichten 2. Kl. mit 69,33 m³ à Fr. 27.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Grösch).

Zur Lage am bayerischen Holzmarkt. Die Lage des Brettermarktes wird andauernd durch große Festigkeit gekennzeichnet. Die Schnittwarenproduzenten sind gezwungen, mit höheren Preisen hervorzutreten, weil die Rohware teurer ist wie im Vorjahre. Für die niederbayerische Kanalware werden heute, frei Waggon Frankfurt a. M., für die 800" bezahlt: für 20 mm starke, 3 m lange unsortierte brennbordfreie Kanalware, 4" und 5" breit, 53 Mk., 6" 54 Mk., 7" 55 Mk., für unsortierte feuerholzfreie Kanalware gleicher Abmessungen, für 8" bis 14" breit 79 Mk., für Feuerholz 58 Mk. und für Brennborde 52 Mk. Da man auch neuerdings fortführt, das Blockholz hoch zu bewerten, ist ein weiterer Preisausschlag bei Eintritt in die Hauptverbrauchszeit wahrscheinlich. Die Brettwarenvorräte sind allerwärts mäßig, so daß schon aus diesem Grunde Nachgiebigkeit in den Preisen ausgeschlossen erscheint. — Der Rundholzeinkauf im Walde verläuft auch weiterhin bei regem Eindeckungsanimo sehr hoch. Alle Sorten, ob Weich- oder Hartholz, werden hoch bewertet. Das Interesse für Eichenstammholz war hauptsächlich auf die starke Ware, also die besseren Klassen, gerichtet. Übererlöse von 20 % und

darüber waren nicht selten. Für den nächsten Monat ist eine weitere Reihe von Verkäufen anberaumt. Papierholz fand bei den Zellstoffabriken andauernd gute Beachtung und hohe Bewertung. So wurde im schwäbischen Forstamt Sachsenried Fichtenschleifholz mit 116 % der Taxen bewertet.

Verschiedenes.

Über die Abwasser-Reinigung in Zürich hielt Herr Stadttingenieur Wenner in einer gemeinsamen Sitzung der Ärztegesellschaft mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesundheitspflege einen Vortrag. Es ist dies für die Stadt Zürich ein sehr wichtiges Thema; denn die Einführung einer Abwasser-Reinigung ist hier sicher nur noch eine Frage der Zeit. Mit der bedeutenden Ausdehnung und Vergrößerung unserer Stadt hat die Menge der Abwässer und damit auch die Verunreinigung der Limmat beträchtlich zugenommen. Der bekannte Hygieniker Bettenkofler hat schon seinerzeit eine vierzigfache Verdünnung des Schmutzwassers mit Flusswasser verlangt. Unsere Verhältnisse stehen heute sehr hinter diesen Forderungen zurück. Wenn es auch feststeht, daß durch die Einwirkung des Lichtes, des Luftsaauerstoffes und durch die Tätigkeit der lebenden Organismen im Wasser usw. allmählich eine Selbstreinigung des Flusses zustande kommt, so vollzieht sich dieser Prozeß doch sehr langsam. Durch Untersuchungen ist z. B. nachgewiesen, daß die Limmat selbst unten bei Killwangen, Wettingen noch nicht ganz ihre ursprüngliche Reinheit wiedererlangt hat. Die großen Städte Deutschlands und besonders Englands sind in dieser Frage bahnbrechend vorange-

gangen, und es bestehen in diesen Ländern schon viele mustergiltige Anlagen zur Reinigung der Abwässer. Bei allen den verschiedenen Systemen wird das Schmutzwasser zuerst einer mechanischen Reinigung unterworfen, und zwar geschieht dies durch Siebe, Rechen, und ferner durch Einleiten in „Abfäßbecken“, wo sich die Schlammassen ausscheiden. Es gelingt, durch diese mechanischen Verfahren das Wasser von etwa 70 % aller schwebenden Fremdstoffe zu befreien. Im Anschluß daran setzt die „biologische Reinigung“ ein, die das Wasser fäulnisunfähig macht. Je nach den verschiedenen Verfahren wird das Wasser entweder auf besonderen Landstücken durch bewachsenen oder unbewachsenen Erdboden filtriert (Rieselverfahren, Bodenfiltration), oder man läßt es durch große künstliche Filterkörper aus Schlacken, Ziegelbrocken, Koks usw. passieren. Die Reinigung durch Bodenfiltration oder durch Rieselfelder hat gegenüber den künstlichen Filterkörpern den Nachteil, daß sie eine große Bodenfläche beansprucht. Auf einer Kombination mechanischer und biologischer Reinigung beruht ferner das sogenannte „Emscher Verfahren“.

Gesundheit und Wohnungsbau.

Auf Einladung der Bernischen Wohnunsgesellschaft hielt Hr. Dr. Obst im Fürstenbergstübli ein Referat über Gesundheit und Wohnung, das besonders über die bernischen Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse trefflichen Aufschluß bot. Der Redner untersuchte besonders die Ursachen und die Folgen der Wohnungsfeuchtigkeit, die wir in Bern besonders in den alten Quartieren an der Aare zu beklagen haben. Wenn nach Bettenkofler zum Bau eines Ziegelsteinhauses 84.000 Liter Wasser verbraucht werden, so erscheint die Forderung der Bauordnung,

Moderne Sägerei-, Holzbearbeitungs-Maschinen

baut die

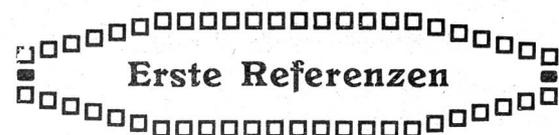
3885

Akt.-Ges. Maschinenfabrik Landquart

vormals Gebr. Wälchli & Co.

Landquart

in bekannt solider, praktischer
: und leistungsfähiger Bauart :



Erste Referenzen

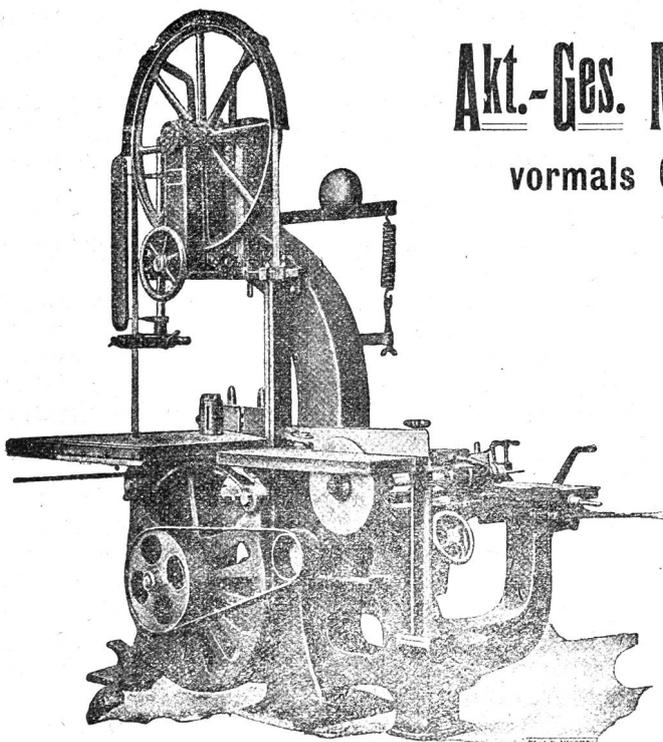
Prospekte und Preisangaben gratis und franko

Ingenieurbesuch

Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Landquart

Telephon 21

1



FUI. Neue Bandsäge mit Rollendurchmesser 800 mm kombiniert mit Kreissäge, Kehl- und Bohrmaschine.